

einen Vorwurf machte. Du wolltest mir ja aber nicht Recht geben. Daß Dir die Freundschaft zu J. B. viel gewesen ist, weiß ich. Du hättest sie nicht so lange entbehren müssen, wenn Du nach seinem Briefe damals nicht den Beleidigten gespielt hättest.

Da ich annehme, daß Du zur Post gehst, um meinen Brief abzuholen, ehe Du Deinen Freund aufsuchst, bitte ich Dich, ihn von mir vielmals zu grüßen, und ich gebe Dir den guten Rat, aus etwaigen Vorwürfen, die er Dir machen könnte, nur gekränkte Freundesgefühle herauszuhören — sie also ruhig entgegenzunehmen. Dann werden sich wohl Eure Beziehungen wieder soweit reparieren lassen, wie das nach langem Bruche möglich ist. Den Rest muß dann die Zeit tun.

Aus seiner Antwort auf Deinen Anfragebrief, ob er zu Hause sei, spricht jedenfalls echte Freude, daß er Dich wiedersehen wird.

Meine Wohnung ist so nett geworden, daß Du staunen wirst. Es läßt sich ja mit kleinen Mitteln so unendlich viel machen. Zwar die Wirtin hat Zeter und Mordio geschrien, als ich ihr all ihre schönen künstlichen Blumen und ihre Nippes aus dem Warenhause zur Verfügung stellte. Ich hoffe, daß es Dir gefallen wird.